

Pfadfinder: Aufbruch ins Leben anno dazumal

Ladina Gehrmann

Jedes Jahr veranstalten alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg) Landau, Stamm St. Albert, ein gemeinsames Zeltlager.

Dieses Jahr lautete das Motto : „Leben in einem Dorf wie anno dazumal“. Am Freitag den 30. 09. 2011 machten sich 130 PfadfinderInnen auf den Weg in das ca. 150 km entfernte Schnepfenbach im Hunsrück.

Als Gruppenleiterin begleitete ich die „Meute“ der Wölflings-Mädchen. Anders als gewöhnlich, übernachteten wie diesmal in Hütten statt in Zelten, da niemand im Vorhinein mit so tollem Wetter im Oktober gerechnet hatte.

Freitag

Am Platz angekommen wurden wir vom „Bürgermeister, Gastwirt und Briefträger“, welche von Gruppenleitern gespielt wurden, in unserem Dorf begrüßt. Nach unserer Ankunft bezogen wie die Hütten und jede Gruppe bastelte ihren eigenen Briefkasten, denn während des gesamten Lagers war es möglich, sich gegenseitig Briefe zu schicken, welche durch unseren eigenen Dorf-Briefträger verteilt wurden. Nach dem gemeinsamen Abendessen und gemütlichem

Beisammensein verkündete der Nachwächter die Nachtruhe und verteilte an jede Hütte eine Laterne für die Nacht, denn Strom gab es früher nicht!

Samstag

Morgens, direkt nach dem Frühstück wurden die Kinder in Workshops eingeteilt, die sie sich vorher aussuchten. Das Ziel des heutigen Tages sollte sein, ein komplettes Abendessen für 130 Personen aus eigener Hand auf die Beine zu stellen. Wir Gruppenleiter begleiteten die Kinder. Eine Gruppe fuhr zu einer Streuobstwiese. Sie sammelten Äpfel und pressten diese per Hand zu Apfelsaft. Es wurden 40 Flaschen Apfelsaft hergestellt und dafür mussten ca. 75 kg Äpfel gesammelt werden.

Auf unserem Platz wurde eine eigene Bäckerei eröffnet, in der die Kinder Brot und Kuchen backten. Außerdem wurde aus Rotkohl Rotkraut und aus Weißkraut Krautsalat hergestellt. Kürbisse wurden





Sonntag

Auch sonntags wurden die verschiedensten Arbeitsgruppen fortgeführt. Am Sonntagmachmittag besuchten wir dann alle gemeinsam den Gottesdienst, welchen wir zuvor selbst in einer Arbeitsgruppe vorbereitet hatten, in der Kirche des Nachbardorfes.

geschnitzt und aus ihrem Inhalt dann Kürbissuppe gekocht. Ich begleitete eine Gruppe zu einem Metzger. Nach einer kurzen Führung durch die Metzgerei und einer Erklärung der Wurstfabrikation stellten die Kinder dort sogar ihre eigenen Bratwürste her (250 Stück!). Abends wurden die verschiedenen Produkte zusammengetragen und bildeten unser Abendessen. Es schmeckte allen sehr gut und jeder war begeistert das alles aus eigener Hand geschafft zu haben. In meiner Metzger-Gruppe gab es jedoch auch kritische Überlegungen. Die Kinder reflektierten eigenständig das Preis-Leistungsverhältnis von Metzger und Discounter. Auch wurde ihnen bewusst, dass es nicht immer selbstverständlich war – und auch heute immer noch nicht überall selbstverständlich ist – z.B. zu „Aldi“ zu gehen und einfach einkaufen zu können.

Ein weiterer Höhepunkt an diesem Tag bildete eine gemeinsame Nachtwanderrung zur nahegelegenen Schmidtbürg. Begleitet wurde dies von einer Geschichte um einen erdachten König, der von einem Fluch erlöst werden sollte und der die Kinder aufforderte ihm zu helfen. Auf der Burg angekommen, musste zuerst die Schatztruhe gefunden werden, mit deren Inhalt (Schokotaler, Gummibärchen...) die Kinder reich belohnt wurden. Des Weiteren erwartete uns Lagerfeuer, Stockbrot, Punsch und Lieder singen. Gegen 22 Uhr machten wir uns dann wieder auf den Rückweg.



Montag

Am Morgen wurde in unserem Dorf dann ein Kerwe-Turnier veranstaltet. Dies bestand im ersten Teil aus kleinen Spielen, bei denen immer zwei PfadfinderInnen aus verschiedenen Gruppen gegeneinander antreten mussten, dies war beispielsweise: Wer kann lauter schreien?, Wer macht die lustigste Grimasse?, Wer kann fünf Salzstangen essen und danach am schnellsten wieder pfeifen?

So sollten die Kinder für ihre jeweilige Gruppe Punkte in Form von Schnüren sammeln, welche dann aneinander geknotet wurden. Die Gruppe mit der längsten Schnur gewinnt. Der zweite Teil des Kerweturniers bestand aus Großgruppenspielen wie Fußball und Völkerball. Den Abschluss des Dorflebens bildete am Abend die Dorfkerwe, welche von unserem „Bürgermeister“ feierlich eröffnet wurde. Hier gab es Pizzabrötchen, Zuckerwatte, Paradiesäpfel und Crepes zu essen. Wir teilten den Kindern zu Beginn Coupons aus, mit denen sie bezahlen konnten. Natürlich durften wie bei einer

richtigen Kerwe die Attraktionen nicht fehlen. Ein Gauklerstand, Ballonwerfen, Torwandschießen und Tauziehen – das alles konnte man hier erleben. Für mich persönlich bildete jedoch das Wurstschnappen den Höhepunkt der Kerwe. Ein Gruppenleiter hatte hierfür den Wurstschnapp-Bock der Siedlerkerwe Landau organisiert. Man musste auf einem sich drehenden Holzbalken sitzen und von dort aus nach der Wurst schnappen, welche zusätzlich an einer manuell bewegbaren Stange hing. Die Würstchen in reichlich Senf getaucht: ein Rießenspaß für alle!!

Dienstag

Zum Schluss packten wir all unsere Sachen und das gesamte Material zusammen und machten uns wieder auf den Heimweg nach Landau.

Für mich persönlich war es ein sehr gelungenes Stammeslager mit einem sehr erlebnisreichen Motto, sowohl für Kinder als auch die Erwachsenen – schon jetzt freuen wir uns auf das Stammeslager 2012!

